

Ein zu hoher Workload in der Germanistik?

Das Online-Semester 2020 für Studierende an der Universität Bielefeld



Karima Lanius

LiLi-Fakultät/Germanistik/Mediävistik

Gliederung

1. Verteidigung der Präsenzlehre
2. Studierendenbefragung
3. eigene Erfahrungen
4. Diskussion



Verteidigung der Präsenzlehre

1. Die Universität ist ein Ort der Begegnung. Wissen, Erkenntnis, Kritik, Innovation: All dies entsteht nur dank eines gemeinsam belebten sozialen Raumes. Für diesen gesellschaftlichen Raum können virtuelle Formate keinen vollgültigen Ersatz bieten. Sie können womöglich bestimmte Inhalte vermitteln, aber gerade nicht den Prozess ihrer diskursiven, kritischen und selbständigen Aneignung in der Kommunikation der Studierenden.

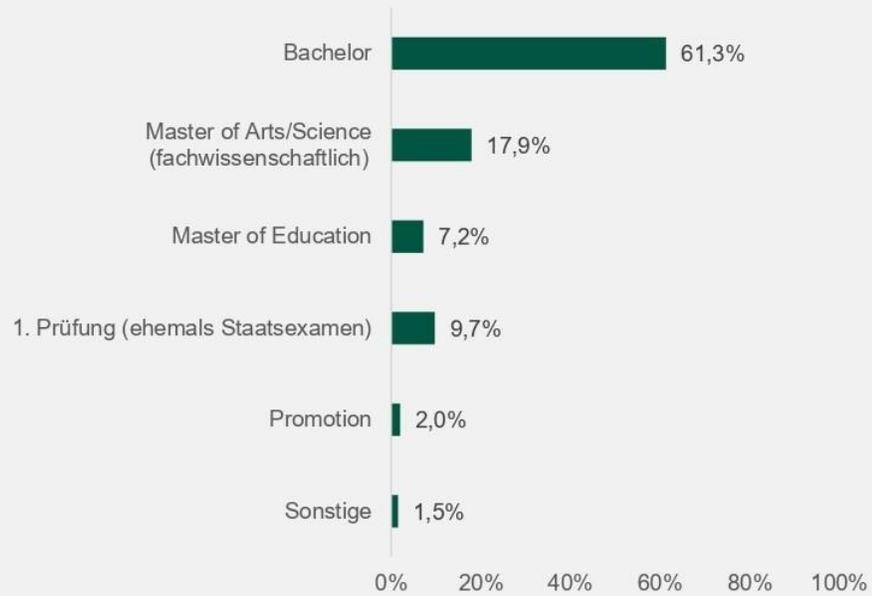
Verteidigung der Präsenzlehre

2. Studieren ist eine Lebensphase des Kollektiven. Während des Studiums erarbeiten sich die Studierenden Netzwerke, Freundschaften, Kollegialitäten, die für ihre spätere Kreativität, ihre gesellschaftliche Produktivität und Innovationskraft, für ihren beruflichen Erfolg und ihre individuelle Zufriedenheit von substantieller Bedeutung sind. Dieses Leben in einer universitären Gemeinschaft kann in virtuellen Formaten nicht nachgestellt werden.

Verteidigung der Präsenzlehre

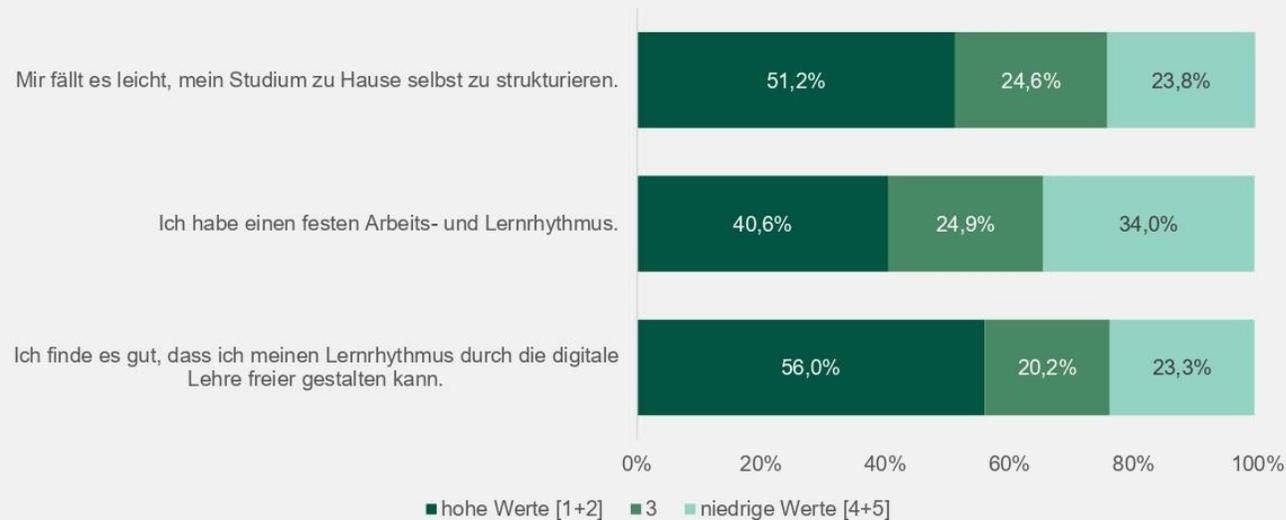
3. Die universitäre Lehre beruht auf einem kritischen, kooperativen und vertrauensvollen Austausch zwischen mündigen Menschen. Dafür, so sind sich Soziologie, Erziehungs-, Kognitions- und Geisteswissenschaften völlig einig, ist das Gespräch zwischen Anwesenden noch immer die beste Grundlage. Auch dies lässt sich nicht verlustfrei in virtuelle Formate übertragen.

Studierendenbefragung



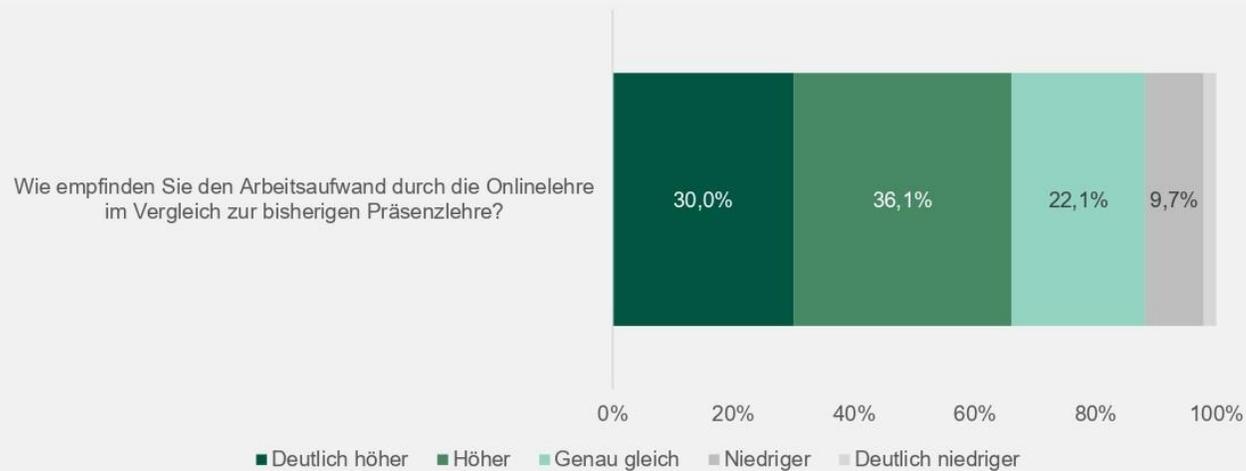
Allgemeines: 4.157 Teilnehmer*innen | 15. Mai bis 1. Juni

Studierendenbefragung



Rund jede*r Fünfte fällt es schwer, das Studium zu Hause selbst zu organisieren. Über die Hälfte der Befragten empfindet es als gut, dass sie ihren Lernrhythmus durch die digitale Lehre freier gestalten können.

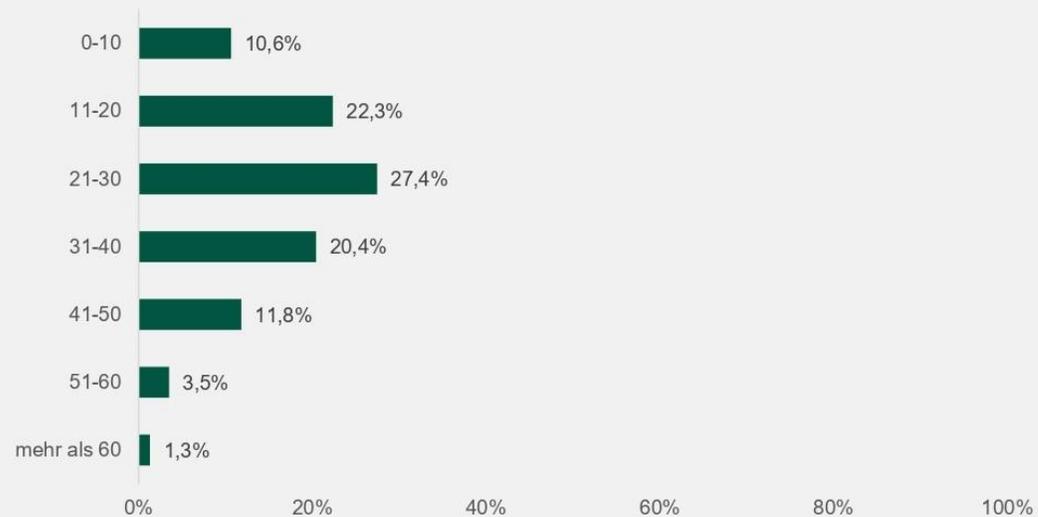
Studierendenbefragung



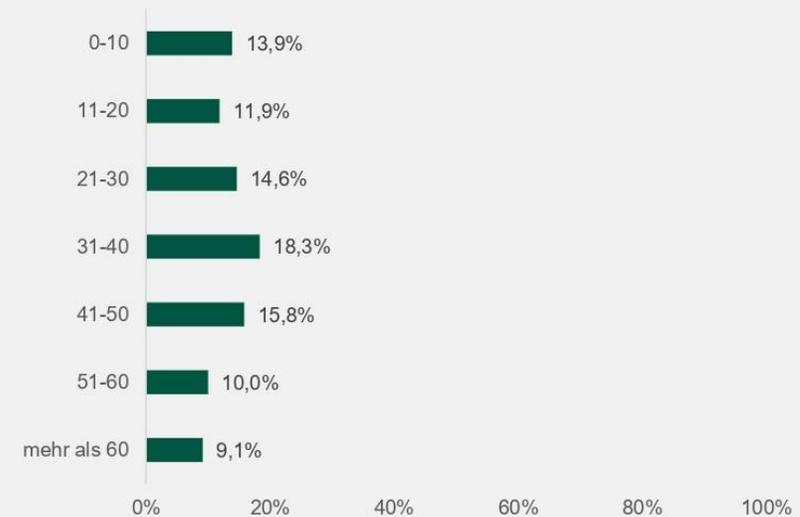
Mehr als die Hälfte der Befragten empfindet den Arbeitsaufwand durch die Onlinelehre als höher im Vergleich zur bisherigen Präsenzlehre. Jede*r Fünfte empfindet den Arbeitsaufwand als genau gleich.

Studierendenbefragung

Der Großteil der Befragten gibt an, maximal 40 Stunden die Woche für das Studium aufzuwenden.



Über die Hälfte der Befragten gibt an, maximal 40 Stunden die Woche für alles zusammen aufzuwenden.



Eigene Erfahrung

These: Der hohe Workload bei den Studierenden entsteht u. a. durch den fehlenden Austausch zu ihren Kommilitonen*innen, aber auch zu den Dozenten*innen. Anders ausgedrückt, führte das Sommersemester 2020 zu einem höheren Anteil an einem *individuellen Selbststudium*, dem die Präsenzlehre oder zumindest eine Form des *begleiteten Selbststudiums* als Ergänzung fehlt.

Diskussion

